

Bilateralität im Fußball

Henri Hyna, Daniel Elit, Simon Haelke
Universität Paderborn

Theoretischer Hintergrund

•Fußballspieler mit höherem Leistungsniveau müssen variabler und unberechenbarer sein damit sie im Angriff oder der Verteidigung flexibel agieren können. Daher nehmen wir an, dass Fußballer ab einem gewissen Niveau auch mit ihrem nicht dominanten Fuß bestimmte Ballfertigkeiten beherrschen.

•C. Ortmann hat in seinem Buch „Auswirkungen der Lateralität der unteren Extremitäten im Fußball“ (2016) untersucht, dass es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Spiel-, Standbeindifferenzen der unterschiedlichen Ligen gibt.

•Außerdem wurde untersucht, wann Profifußballer in Wettkampfsituationen, auf ihren starken Fuß zurückgreifen.

Annahmen

•Fußballspieler mit einer höheren Ligazugehörigkeit haben eine besser ausgeprägte Bilateralität.

•Profifußballer benutzen in Wettkampfsituationen hauptsächlich Ihren starken Fuß.

Literatur

•Carey et al. (2001), Footedness in world soccer: an analysis of France '98. *Journal of Sports Science*, 19(11), 855-864.

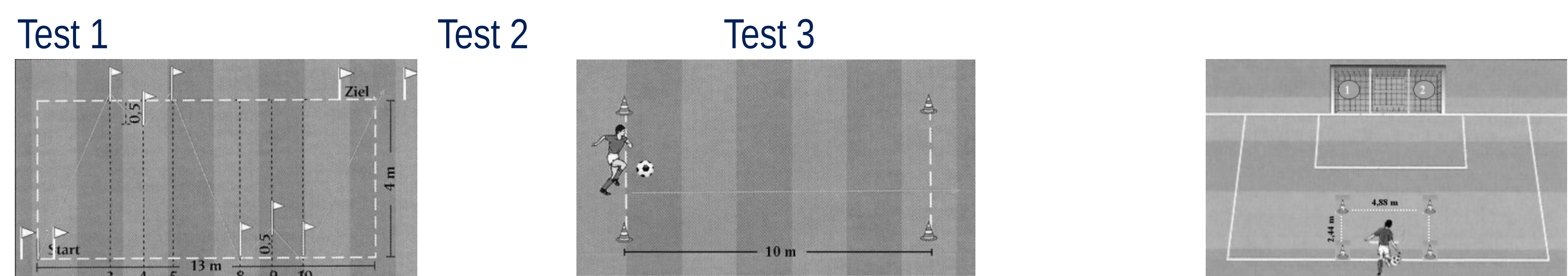
•Desch, M. & Lottermann, S. (2003). DFB-Talentförderprogramm: Trainingswissenschaftliche Begleitung durch das Institut für Sportspiele der Deutschen Sporthochschule Köln. *Bayrischer Fußball-Verband*. Zugriff am 03. Juli 2019 unter <https://www.bfv.de/cms/docs/news/DFB-Testanleitung.pdf>

•Ortmann, C. (2016) *Auswirkungen der Lateralität der unteren Extremitäten im Fußball*. BoD- Books on Demand, Norderstedt

Methode

Versuchspersonen: 27 VPn davon 9 Landesligaspieler, 10 Kreisligaspieler, 8 Freizeitligaspieler (M:24,4) 21 Spieler rechtsseitige Dominanz, 6 Spieler linksseitige Dominanz

Ablauf: Test 1: Dribblingparcours (Desch&Lottermann, 2003 S.6) Test 2: Balljonglage (Desch&Lottermann, 2003 S.6) Test 3: Torschuss (Desch&Lottermann, 2003 S.6)

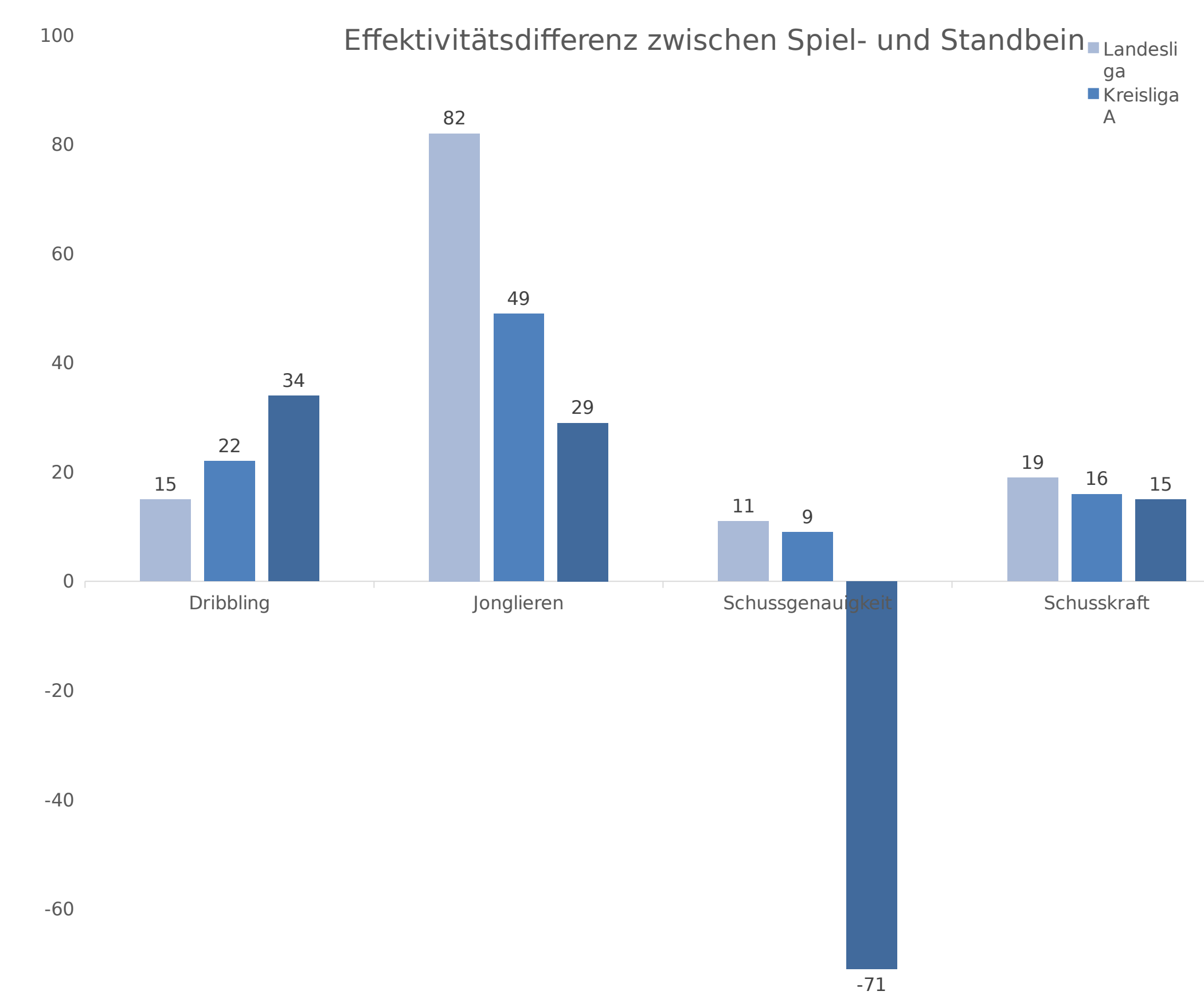


Aufgabe: Test 1: möglichst schnelles Durchlaufen des Dribblingparcours
Test 2: 10m Distanz mit mind. 5 Kontakten des vorher genannten Fußes
Test 3: Ball möglichst hart in vorgegebene Ecke schießen

2. Annahme: Studie Carey et al. (2001) Beobachtung der Fußballspieler bei der Weltmeisterschaft '98

Ergebnisse

- Spieler der Landesliga sind am ehesten in der Lage, ihre potenzielle Dribblinggeschwindigkeit mit ihrem Standbein zu erreichen.
- Bei Balljonglage und Torschuss sind Kreisliga-A Spieler und Freizeitligaspieler ist die Tendenz gegenläufig
- Balljonglage 82 % Differenz bei Landesligaspielern, 49% Diferenz bei Kreisliga-A Spielern und 29% bei Freizeitspielern



- Annahme 2: Rechtsfüßer 83,7% verwenden ihr Spielbein für Ballberührungen während des Spiels, Linksfüßer 81,8 %
- Auffällige Nutzung des dominanten Fußes im Dribbling (85,5%) und Passspiel (85,5%)

Diskussion:

Die Befunde von Carey et al. (2001) beweisen, dass auch Fußballprofis bevorzugt ihre dominante Körperseite nutzen. Profifußballer nutzen ihren starken Fuß beim Dribbling und beim Passspiel am häufigsten. Die Studie von Ortmann (2016) legt nahe, dass die Ligazugehörigkeit nichts ueber die Qualität des „schwachen“ Fußes aussagt.

Action	Left-footed players		Right-footed players	
	Left foot	Right foot	Left foot	Right foot
First touch	79,5	20,5	23,3	76,7
Clearance	75,0	25,0	27,5	72,5
Dribble	83,8	16,2	12,6	87,4
Pass	84,6	15,4	13,6	86,4
Set piece	94,4	5,6	3,8	96,2
Shot on goal	87,2	12,8	25,7	74,3
Tackle	73,9	26,1	26,8	73,2